

wettbewerbe aktuell

10/2000

Impressum

wettbewerbe aktuell

Fachzeitschrift für Architektenwettbewerbe
Postvertriebsstück-Nr. E 7130
ISSN - 0177 - 9788
30. Jahrgang, Erscheinungsweise monatlich

wettbewerbe aktuell

Verlagsgesellschaft mbH
Maximilianstraße 5 · 79100 Freiburg i. Br.
Telefon 0761/77455 - 0
Telefax 0761/77455 - 11
Internet: <http://www.wettbewerbe-aktuell.de>
E-Mail: verlag@wettbewerbe-aktuell.de

Redaktion:

Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann-Kuhnt (Chefredakteur)
Barbara Jonas (Stellv.)
Petra Bruegel - 21
Anne Nestler - 22
Judith Jaeger - 23
Telefax - 11
E-Mail: redaktion@wettbewerbe-aktuell.de

Text + Bildverarbeitung:

Susanne Stöcks - 30
Tanja Belledin - 31
Telefax - 11
E-Mail: satz@wettbewerbe-aktuell.de

Anzeigen:

Silke Blüher - 77
Telefax - 99
Anzeigenschluß jeweils am 10. des Vormonats.
Gültig: Anzeigenpreisliste Nr. 24 vom 1. 9. 1999
E-Mail: anzeigen@wettbewerbe-aktuell.de

Abo-Service und Vertrieb:

Jutta Maier - 70
Patricia Walthier - 80
Telefax - 99
E-Mail: aboservice@wettbewerbe-aktuell.de

Druck:

Holtfrieds Druck- und Verlags GmbH
Luitpoldstraße 6 · 87629 Füssen/Allgäu

Bezugspreise:

Einzelheft DM 21,00 (+ Versandkosten)

Abonnementpreise:

Inland und EU-Länder (mit U.-St.-Identifikations-Nr.)
Jahresabonnement DM 228,00
Studentenabonnement DM 159,00
Österreich
Jahresabonnement öS 1.596,00
Studentenabonnement öS 1.113,00

Schweiz

Jahresabonnement sFr 222,00
Studentenabonnement sFr 156,00

übriges Ausland

Jahresabonnement DM 231,00
Studentenabonnement DM 162,00

Alle Abonnementpreise incl. Versandkosten und 7 % Mehrwertsteuer. Studentenabonnement nur gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung. Abbestellungen jeweils 1 Monat vor Quartalsende.

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages. Für Vollständigkeit und Richtigkeit aller Beiträge wird keine Gewähr übernommen.



Mitglied der Deutschen Fachpresse im Verband Deutscher Zeitschriftenverleger sowie Mitglied der Informationsgesellschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) und der Arbeitsgemeinschaft Leseranalyse Architekten und planende Bauingenieure (agla a+b); Metadaten nach AMF, Karten 1 bis 4.

Inhaltsverzeichnis Oktober 2000

Wettbewerbsinformationen

- 2 – 4 Wettbewerbskalender
6 – 15 Wettbewerbsmeldungen
16 Wettbewerbsausstellungen

Wettbewerbsentscheidungen

- 18 Kurzergebnisse
20 Realschule Traunreut 3/3
21 Geschäftshaus Leinefelde, Bahnhofstraße 13/2
23 – 24 Multifunktionale Halle im Salzburger Ausstellungs Zentrum 5/5
26 Pfarrheim St. Elisabeth in Duisburg-Walsum 6/3
27 Verwaltungsgebäude der Allianz Versicherungs AG, München-Unterföhring 11/3
28 Verwaltungs- und Akademiegebäude der Handwerkskammer Schwaben in Augsburg 11/3
30 „Neues Rathaus“, Bissingen a. d. Teck 11/1
31 – 32 Ehem. Eisenbahnausbesserungswerk, Köln-Nippes 1/1
34 Place, Time and Symbol, Ottawa 1/1
35 – 36 Wohngebiet Dankholzebene-Kirchenäcker, Jestetten 1/4

Wettbewerbsdokumentationen

- 41 – 46 Ehemaliges Flughafengelände Böblingen Sindelfingen (EFG) 1/8
47 – 52 Bahnhofszentrum Hamburg-Altona 10/4
55 – 64 Zentrale Feuer- und Rettungswache Seestraße in Gelsenkirchen 12/3
65 – 70 Büro- und Geschäftsgebäude, Theresienhöhe München, MK 4 13/2
73 – 82 Bebauung Marstallplatz Süd und Freiflächengestaltung, München 13/2
83 – 92 Grundschule mit Tagesheim, München-Sendling 3/2

Wettbewerbe weiterverfolgt

- 95 – 98 Gymnasium Raubling 3/4
99 – 101 Grundschule Nieder Neuendorf, Hennigsdorf 3/2
103 – 104 Pommersches Landesmuseum, Greifswald 5/4
105 – 108 Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin 11/2
109 – 110 Bundesausführungsbehörde für Unfallversicherung in Wilhelmshaven 11/2
111 – 113 Verwaltungszentrum der Kreissparkasse Düren und Rathäuserweiterung City Karree Düren 13/1
115 – 117 Landesfinanzrechenzentrum des Landesamtes für Finanzen, Dresden 11/0
119 – 222 Jahresinhaltsverzeichnis Januar bis Oktober 2000

Titelbild

Bahnhofszentrum Hamburg-Altona
Sonderpreis: NPS und Partner, Hamburg

Ehemaliges Flughafengelände Böblingen Sindelfingen (EFG)

Auslober:

Stadt Böblingen und die Stadt Sindelfingen

Betreuung/Vorprüfung:

Arbeitsgemeinschaft Wettbewerb EFG:
Böblinger Baugesellschaft mbH
Stadtbau Sindelfingen
IFB Planungsgruppe Dr. Braschel GmbH

Wettbewerbsart:

Begrenzt offener städtebaulicher Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EU-offenen Bewerbungsverfahren zur Auslosung von 30 Teilnehmern, 5 Nachrückern und 10 Einladungen

Zulassungsbereich:

Europäische Union (EU)

Teilnehmer:

Architekten/Stadtplaner und Garten- und Landschaftsarchitekten in zwingender Arbeitsgemeinschaft.

Beteiligung:

32 Arbeiten

Termine:

Bewerbungsschluß	04. 02. 2000
Abgabetermin	13. 06. 2000
Preisgerichtssitzung	06./07. 07. 2000

Fachpreisrichter:

Prof. Arno Lederer, Karlsruhe (Vors.)
Michael Bahrenberg, Frankfurt/M.
Prof. Cornelia Bott, Korntal
Ulrike Hotz, Bürgermeisterin, Böblingen
Karl-Heinz Huschka, Sindelfingen
Prof. Urs Kohlbrenner, Berlin
Johannes Mescher, Bürgermeister, Sindelfingen
Prof. Donata Valentini, Wessling
Sophie Wolfrum, Stuttgart

Sachpreisrichter:

Alexander Vogelgsang, OB, Böblingen
Dr. Joachim Rücker, OB, Sindelfingen
Reinhard Klindwort, Böblingen
Dr. Willi-Reinhard Braumann, Böblingen
Dr. Klaus-Georg Hengstberger, Böblingen
Wolfgang Hensel, Böblingen
Wolfgang Baltzer, Sindelfingen
Hans Klemm, Sindelfingen
Ingrid Balzer, Sindelfingen
Prof. Dr. Reinhold Braschel, Stuttgart

1. Preis (DM 72.000,-):

AP Mory · Osterwalder · Vielmo, Stuttgart
mit Julian Vielmo
L.Arch.: Hans Kienle, Stuttgart
Mitarbeit: Urs Müller-Messner · Hilke Leuchter
Carmen Domiter · Gregor Dahmann
Verkehr: H.P. Henes, Stuttgart
Energie: HL-Technik, Berlin

3. Preis (DM 50.000,-):

Arbeitsgem. Thomas J. Meurer, Frankfurt/M.
L.Arch.: Bielefeld + Gillich, C. Heckel, Trier
Mitarbeit: Marcus Schmitt · Gerhart Scherf
Anne Weyl

3. Preis (DM 50.000,-):

Quick · Bäckmann · Quick, Kleinmachnow
L.Arch.: Kossel, Kleinmachnow
Mitarbeit: Sebastian Klarhoefer · Claudia Teich
Alexander Khomiakow, Berlin

4. Preis (DM 34.000,-):

ags-Architekten, Sindelfingen
Regina Geiger-Ohnmacht · Markus Schäffauer
Mitarbeit: Grit Barnekow
L.Arch.: Knoll Ökoplan, Sindelfingen
Siegfried Knoll
Mitarbeit: Suzanne Grijsbach · Andreas Peyker

Ankauf (DM 19.750,-):

Jörg Mieslinger, Stuttgart
L.Arch.: Jochen Köber, Kirchheim/Teck

Ankauf (DM 19.750,-):

Busch und Kessler, Hannover
L.Arch.: Cochet Consult, Bonn
Krupp · Losert & Partner, Denzlingen
Stadtplaner: Dr. Pantel, Hannover
Mitarbeit: Frauke Brockhausen

Ankauf (DM 19.750,-):

Kottkamp + Schneider, Stuttgart
Stadtplaner: Fritz Vogl, Frankenthal
L.Arch.: Irene Lohaus, Hannover
Mitarbeit: Peter Hofmann

Ankauf (DM 19.750,-):

Christina Strunk, Köln
L.Arch.: Lill · Sparla, Köln
Stadtplaner: Sammeck, Mönchengladbach
Schaller, Köln · Theodor, Köln

Wettbewerbsaufgabe:

Jahrzehntlang trennte ein weites Militärareal die Nachbarstädte Böblingen und Sindelfingen. Mit der Konversion vom Militärflughafen zum Stadtquartier bietet sich die einzige Chance, wesentliche Entwicklungsziele beider Städte umzusetzen. Auf einer Gesamtfläche von ca. 80 Hektar soll ein neuer Lebens- und Arbeitsraum entstehen: Ein zukunftsorientiertes Stadtquartier mit eigener Identität und urbaner Lebensqualität, ein charaktervolles Bindeglied zwischen Böblingen und Sindelfingen als Grundstein für ein starkes und zukunftsfähiges Wirtschaftszentrum. Das Wettbewerbsgebiet ist keine neue Stadtmitte. Es soll den Charakter eines innovativen Gewerbestandorts mit einer hochwertigen Mischnutzung aus stadtnaher Produktion, Dienstleistung, Forschung, Bildung, Wohnen sowie Erholungs- und Kommunikationszonen, auch unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit im Sinne der Lokalen Agenda 21, aufweisen. Übergeordnetes Planungsprinzip soll die Orientierung am Ziel einer nachhaltigen Stadtentwicklung sein, die durch eine Integration der Teilziele ökologische Tragfähigkeit, soziale Brauchbarkeit und ökonomische Funktionsfähigkeit definiert ist. Für die Entwicklung des Planungskonzeptes werden folgende Nutzungsanteile vorgegeben:

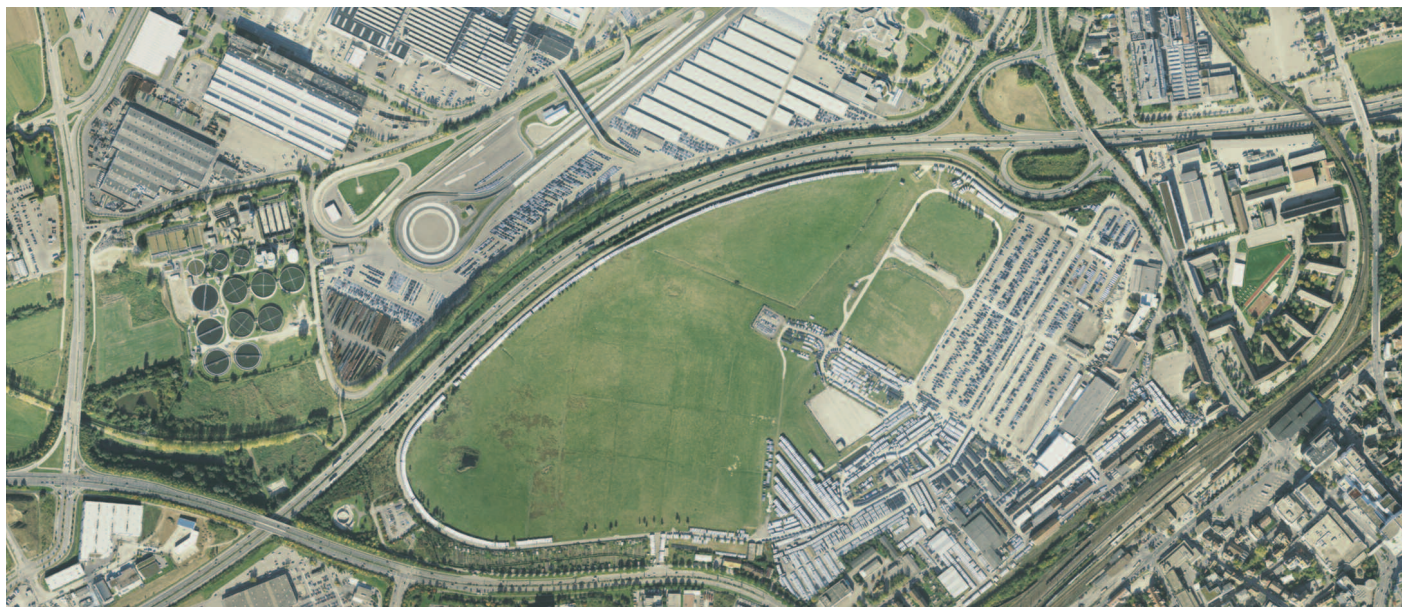
Fläche des gesamten Gebietes	ca. 800.000 m ²
Nettobaulandfläche	ca. 507.000 m ²
Davon sind auszuweisen für:	
Dienstleistung, Forschung, Lehre und Entwicklung	ca. 50 % ca. 250.000 m ²
Produzierendes Gewerbe und Handwerk	ca. 20 % ca. 150.000 m ²
Wohnen, Kultur und Freizeit	ca. 30 % ca. 107.000 m ²

Einige der ehem. Flughafen-Gebäude stehen unter Denkmalschutz. Unbedingt zu erhalten sind die beiden Empfangsgebäude.

Preisgerichtsempfehlung:

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit zur Grundlage der weiteren Planungen zu nehmen. Dabei sollen die in der schriftlichen Beurteilung aufgezeigten Mängel bereinigt werden.

Modellfotos: Valentin Wormbs, Stuttgart



1. Preis:

AP Mory · Osterwalder · Vielmo, Stuttgart
 mit Julian Vielmo
 Hans Kienle, Stuttgart

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:
 Die Arbeit besticht durch eine überzeugende Gesamtflächendisposition. Hierbei bildet die „Grüne Mitte“ mit dem „Langen See“ das Herzstück. Dadurch gelingt ihr, die vielen komplexen Anforderungen an die Stadterweiterung gleichermaßen gut und selbstverständlich zu erfüllen:

1. Die Schaffung einer hohen Standortqualität für die künftigen Arbeitsstätten.
2. Eine räumliche Verflechtung mit dem Böblinger Stadtgebiet.
3. Eine selbstverständliche Einbindung der alten Flugplatzbauten in dieses Freiraumkonzept durch die Anlage des Festplatzes an der richtigen Stelle, zugleich für Böblingen und Sindelfingen nutzbar.
4. Eine ökologisch und klimatisch positiv wirkende Mitte in einem ansonsten hochgradig vom Verkehr belasteten Areal.

Die vorgeschlagenen Nutzungen liegen richtig. Die Körnung und Erschließung der Baufelder ist angemessen und ergibt eine robuste und dauerhafte Grundstruktur, die auf unterschiedliche Anforderungen flexibel reagieren kann. Die vorgeschlagene Dominante innerhalb des künftigen Autobahnanschlusses ist als Merkzeichen für ein neues Dienstleistungsquartier, aber auch für den prosperierenden Siedlungsraum Böblingen-Sindelfingen durchaus vorstellbar. An die architektonische Qualität dieser Dominante sind höchste Ansprüche zu stellen. Für die Verknüpfung mit dem Böblinger Stadtkern wird ein neuer Bahnhof als sichtbare Klammer vorgeschlagen, was eine wünschenswerte weil in ihrer optischen und stadträumlichen Wirksamkeit sehr angemessene Reaktion auf die Größe der neuen Büro-Gewerbe-Stadt wäre. Seine Dimension und Ausformung sind zu überdenken. Gegenüber der Auslobung bietet die Arbeit nur 1/5 der geforderten Wohnflächen an. Dieser Mangel ist in der Gesamtkonzeption begründet, was jedoch dem Standort durchaus angemessen erscheint. Die Arbeit liegt in ihren ökonomischen Daten sehr günstig. Dazu

tragen auch die drei Türme der Dominante bei. Die Überschreitung des Wettbewerbsgebiets im Bahnhofsbereich erscheint unproblematisch, weil die Einhaltung der Grundstücksgrenzen der Konzeption keinen Abbruch tut. Der Wettbewerbsentwurf setzt sich in einer ausgesprochen konstruktiven und überzeugenden Weise mit dem Denkmalthema "ehem. Flughafen" auseinander. Es werden nicht nur sämtliche Bauten dieser Denkmaleinheit erhalten, sondern auch in exzellenter Weise der historische Kontext mit großzügigen, differenziert gestalteten Freiflächen tradiert. Gewisse Bedenken bestehen gegen die Überformung von Bauten durch Glasdächer. Der vorgesehene Abbruch des Unterkunftsgebäudes (Nr. 2729) kann innerhalb des sehr positiven denkmalpflegerischen Gesamtkonzeptes als nicht bedeutsam bewertet werden. Insgesamt eine überzeugende Arbeit für eine Gewerbe- und Bürostadt, mit hohen binnerräumlichen Freiraumqualitäten an einem von außen sehr belasteten, schwierigen Standort.

Lageplan M. 1:7.500



Bahnhofszentrum Hamburg-Altona

Auslober:

VBS Immobilien AG, Hamburg
in Kooperation mit der Unternehmensgruppe Büll & Dr. Liedtke, Hamburg im Einvernehmen mit der Freien und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Stadtentwicklungsbehörde und das Bezirksamt Altona

Betreuung/Vorprüfung:

genius loci – architekturcontor, Hamburg
Anke Bartsch · Dietrich Hartwich · Michael Kalus

Wettbewerbsart:

Einstufiger, beschränkt offener Realisierungswettbewerb als Einladungswettbewerb mit 8 Teilnehmern

Beteiligung: 7 Arbeiten

Termine:

Abgabetermin 27. 06. 2000
Preisgerichtssitzung 14. 07. 2000

Fachpreisrichter:

Prof. Bernhard Winking, Hamburg (Vors.)
Bernhard Gössler, Hamburg
Dr. Reinhold Güter, Bezirksamt Altona
Dr. Dietmar Scheidler, Büll & Dr. Liedtke
Ingrid Spengler, Hamburg
Jan Störmer, Hamburg
Jörn Walter, Stadtentwicklungsbeh. Hamburg
Fredo Wiescholek, Hamburg
Stellv.: Dr. Elke v. Kuick-Frenz, Bezirksa. Altona

Sachpreisrichter:

Jürgen Bruns-Berentelg, VBS Immobilien AG
Horst Emmel, Bezirksversammlung Altona
Dr. Uwe Hornauer, Bezirksamt Altona
Dr. Cornelius Liedtke, Büll & Dr. Liedtke
Vera Möller, Bezirksversammlung Altona
Ute Plambeck, DB Station & Service AG, HH
Uwe Szczesny, Bezirksversammlung Altona
Stellv.: Kersten Albers, Bezirksamt Altona
Matthias Hudaff, DB Station & Service AG, HH
Jürgen Töpfer, Bezirksversammlung Altona
Olaf Wuttke, Bezirksversammlung Altona

1. Preis (DM 30.000,-):

Berger + Parkkinen, A-Wien/SF-Helsinki
Alfred Berger · Tiina Parkkinen
Mitarbeit: Giuseppe Bresciano
Adelheid Pretterhofer · Ivan Zdenkovich
Fassadenberatung: DEWI Ing.-Ges., A-Wien
Statik: Gmeiner & Haferl, A-Wien
Manfred Gmeiner
L.Arch.: Karsten Böcking, Hannover

Sonderpreis (DM 30.000,-):

NPS und Partner, Hamburg
Wolfgang Nietz · Alf M. Prasch · Peter Sigl
Ekkehard Voss · Sergei Tchoban
Mitarbeit: Jan Siemer · Stefan Hillgruber
Corinna Gehse · Stefan Kahn
Tomasz Kozaczek · Ralf Krausfeld
Stefan Niemöller · Torsten Müller
Gregor Schubert
L.Arch.: WES + Partner, Hamburg
Wehberg · Eppinger · Schmidtke
Wieland Schmidtke
Mitarbeit: Frank Flor

Ankauf (DM 12.500,-):

ASW Architekten, Hamburg
Silcher · Werner · Redante
Sven Silcher · Prof. Asmus Werner
Norbert Redante
Mitarbeit: Torsten Haun
Tragwerk: Dr. Weber + Dr. Poll, Hamburg
L.Arch.: Dieter Schoppe, Hamburg
Verkehr: Spanheimer + Bornemann, Hamburg

Ankauf (DM 12.500,-):

Generalplaner GmbH Gerber Architekten, Dortmund
Prof. Eckhard Gerber
Mitarbeit: Thomas Helms
Modell: Christian Jochheim

Modellfotos: KIWI Design + Art, Hamburg
Anke Bartsch

Wettbewerbsaufgabe:

Erwartet wird ein baulich-gestalterisches Gesamtkonzept für die Überbauung des Bahnhofsbereichs und eine Fassadengestaltung für den auf ca. 25.000 m² bis 30.000 m² BGF (ab EG) vergrößerten Baukörper mit Bahnhofsfunktionen, SB-Warenhaus-, Fachmarkt, Hotel-Erweiterung und ggf. Büroflächen. Zusätzlich sollen über den Verkaufsflächen ca. 750 bis 900 PKW-Stellplätze angeordnet werden. Ziel der Gestaltung soll es sein, z.B. durch möglichst helle und transparente (z.B.) Erschließungselemente den urbanen Raum zu beleben, insgesamt einen dunklen und monolithischen Charakter zu vermeiden.

Der Aufgabenstellung liegt eine vom Architekturbüro nps + Partner im Auftrag des Auslobers erstellte konstruktive Grundstruktur des neuen Gebäudekomplexes und der für den Betrieb erforderlichen Erschließungs- und Nutzungsanforderungen zugrunde, die weitgehend zu übernehmen ist. Die Gesamtbaumaßnahme gliedert sich in Abhängigkeit zu den städtebaulichen, funktionalen und konstruktiven Vorgaben und Zielsetzungen wie folgt:

- Westlicher Abschnitt: Das Bahnhofsgebäude erhält einen bauliche Umgestaltung.
 - Mittlerer Abschnitt: In der Mitte des Vorhabens wird der vorhandene Kaufhausbereich bis in das EG zurückgebaut, wobei die Gründung erhalten werden muß.
 - Östlicher Bereich: Überbauung der als PKW-Stellplatzfläche genutzte Freifläche vor dem Bahnhof auf Basis des funktionalen Einzelhandelskonzeptes.
- Die Gliederung des Raumprogramms sieht vor:
- Basament mit Bahnhofsfunktion und vergrößerter Anlieferzone
 - 1. OG SB-Markt mit ca. 10.000 m² BGF und einkünftige Erweiterung des InterCityHotels, die sich auch in den weiteren Obergeschossen fortsetzt.
 - 2. OG Fachmarkt mit ca. 3.500 m² BGF, erster Parkdeckebene und Flächen für die Hotelerweiterung.
 - 3. - 5. OG als offenes Parkdeck für insgesamt ca. 900 Stellplätze

Preisgerichtsempfehlung:

Der Auslober wird gebeten, die Realisierungsmöglichkeiten für den mit dem Sonderpreis ausgezeichneten Entwurf zu prüfen. Die grundsätzliche Faszination, die dieser Entwurf aus der alternativen Teilung der Baumasse in drei einzelne Baukörper erzielt, bleibt in den detaillierten Vorgaben die notwendige Antworten schuldig. Für den Entwurf muss ein neues Nutzungsprogramm geschrieben werden. Dies bedingt u.a.:

- die Aufstellung eines neuen Nutzungskonzeptes für die auf 3 Baukörper aufgeteilten Flächen, für die der SB-Markt nicht mehr geeignet ist,
- die Prüfung der Integration der S-Bahn-Leitzentralen,
- die Beachtung der statisch-konstruktiven Vorgaben aus dem Gebäudebestand u.a. unter wirtschaftlichen Aspekten.

Sollte eine Realisierung nach sorgfältiger Prüfung nicht möglich sein, empfiehlt das Preisgericht dem Auslober, den 1. Preis der weiteren Projektplanung zugrunde zu legen und die Verfasser mit den weiteren Architektenleistungen zu beauftragen.



1. Preis:

Berger + Parkkinen, A-Wien/FS-Helsinki
 Alfred Berger · Tiina Parkkinen

Preisgerichtsbeurteilung:
 Die Verfasser haben die örtliche Situation und die Aufgabenstellung ernst genommen und eine pragmatische Lösung entwickelt, die eine sympathische städtebauliche Ruhe für das heterogene Umfeld erzeugt.

Es werden durch die große und offene Geste der Erschließungs-Galerie vor dem Gebäudekomplex die unterschiedlichen Nutzungen nach Außen symbolisiert, wobei neben der Ablesbarkeit lebendiger Kundenfrequenz im Gebäude auch der Ausblick wie aus einer Balkonfläche u. a. in den Platz der Republik nach Süden ermöglicht wird und sich damit eine Korrespondenz zum Altonaer Rathaus ergibt. Dieser Verbindung nach Süden wird durch die spezifische Fassadenausbildung zusätzlich Rechnung getragen. Die Überlebenschancen der „grünen“ Fassade nach Süden werden allerdings in Frage gestellt.

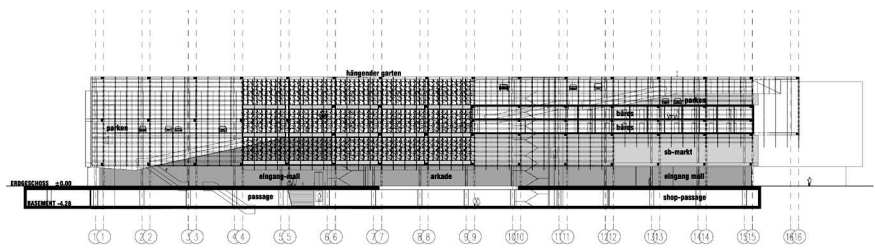
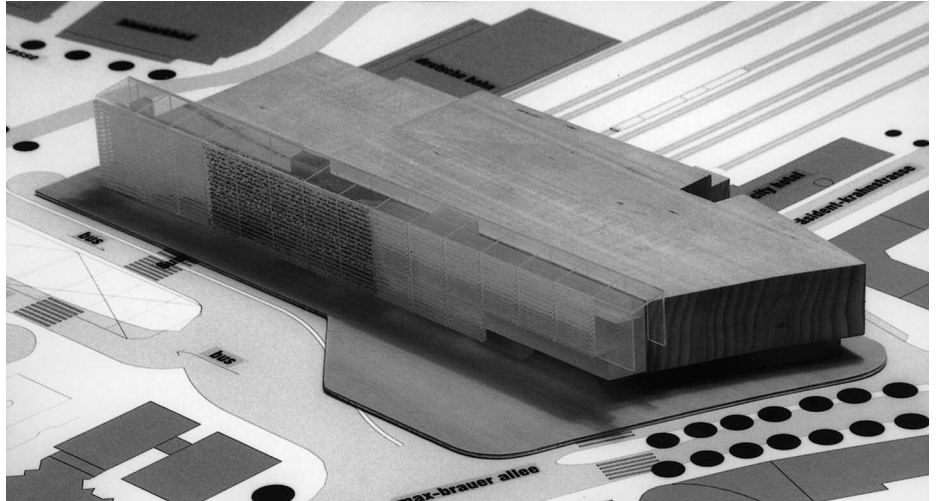
In der inneren Struktur des Gebäudes sind die komplexen Nutzungsanforderungen in ein klares Ordnungsprinzip gefasst, die Zugänge sind mit logischen Bezügen zum Umfeld und mit den richtigen Dimensionen angeboten. Die Querung des Gebäudes von Ost nach West kann übersichtlich im Erdgeschoss und Basement erfolgen.

Mit dem angebotenen Tageslicht für die Basement-Verkehrsflächen werden helle und überschaubare Räume mit guter Orientierung ausgebildet. Die Hotelweiterung im Nordosten des Gesamtkomplexes erscheint eher problematisch.

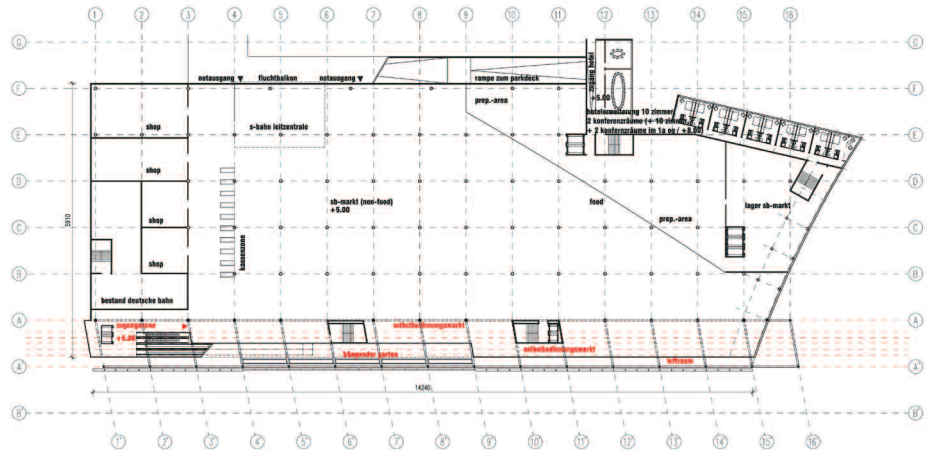
Kontrovers beurteilt wird die lineare, in der Gliederung und Strukturierung nur nach Innen differenzierte gläserne Erschließungs-Spange südlich vor dem Gebäude. Während ein Teil der Jury hierin eine überzeugende Konsequenz in der Klarheit und Einfachheit sieht, lassen insbesondere die zeichnerischen Darstellungen für einen anderen Teil der Jury eher eine zu große Undifferenziertheit und Monotonie erkennen.

Der Entwurf erfüllt in den funktionellen und konstruktiven Vorgaben die Aufgabenstellung im Vergleich der 7 Lösungen weitestgehend und wird damit dem Anspruch des Ortes gerecht, der eine kurz- bis mittelfristige Lösung für den baulichen Bestand verlangt.

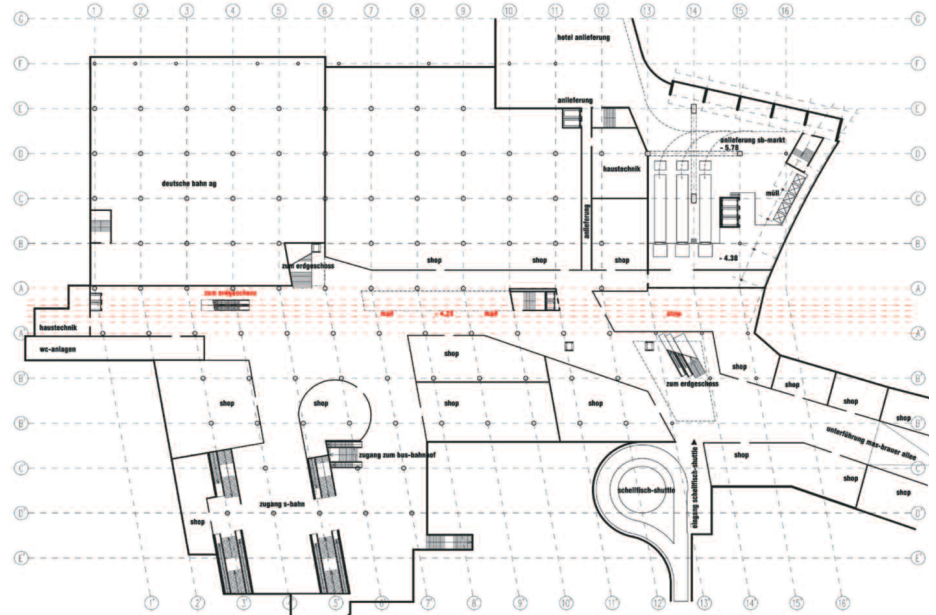
Die Jury ist sich allerdings einig, dass eine Umsetzung dieser Entwurfslösung hochwertige Gestaltungsdetails und eine umsichtige Detaillierung der Fassade erfordert. Außerdem müssten die West- und Ostfassaden weiter ausformuliert werden. Im Westen müssten zur Belebung der Fassade ergänzende Nutzungen ausgewiesen werden – das Parken wäre hier auf das Gebäudeinnere zu beschränken.



Schnitt

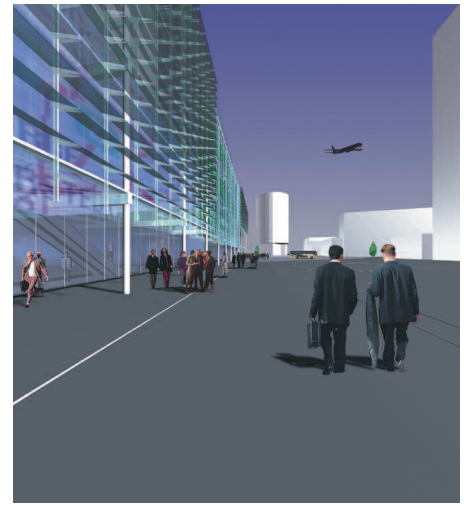
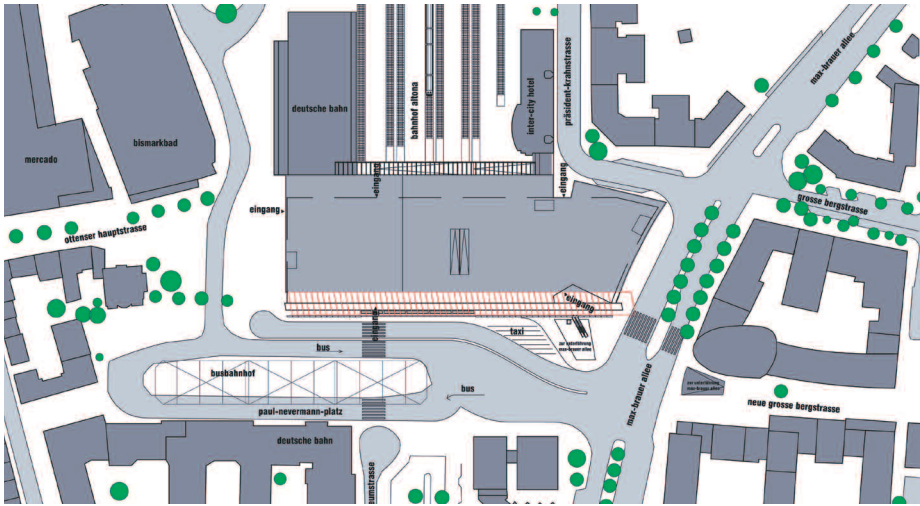


1. Obergeschoss



Basement

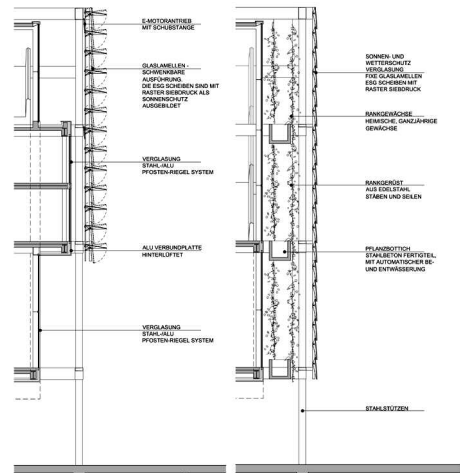
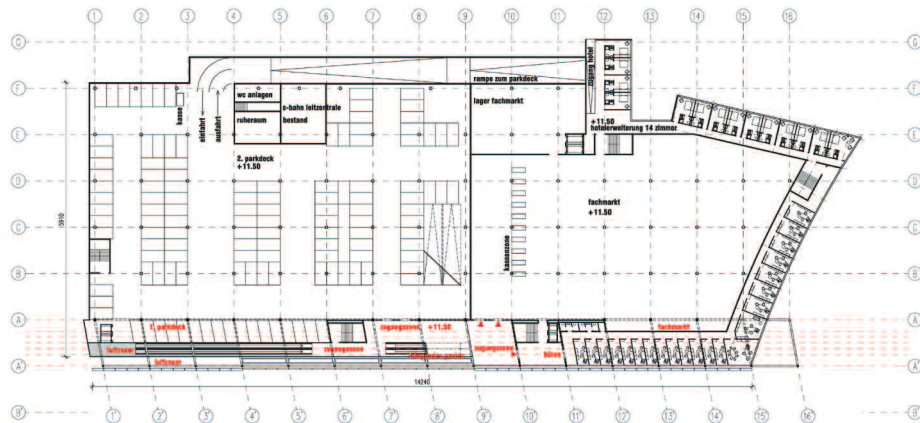
Lageplan M. 1:3.500
 Grundrisse, Schnitt M. 1:1.500
 Detail M. 1:400



Der Paul-Nevermann-Platz Richtung Osten



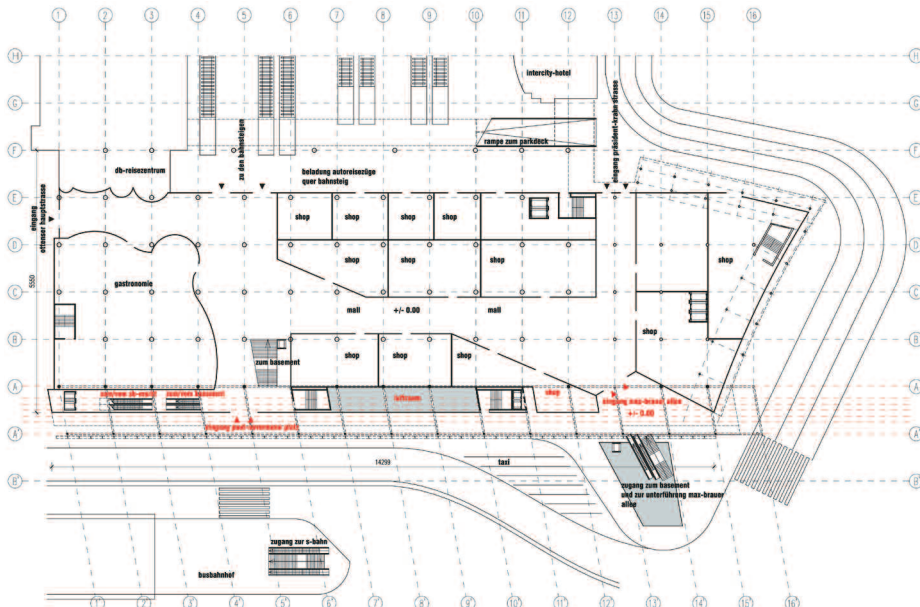
Blick vom Platz der Republik



Detailschnitt bei Achse 11

Detailschnitt bei Achse 7

2. Obergeschoss



Erdgeschoss



Blick aus der Max-Brauer-Allee nach Süden

Zentrale Feuer- und Rettungswache Seestraße in Gelsenkirchen

Auslober:

Stadt Gelsenkirchen

Betreuung/Vorprüfung:

Assmann Beraten + Planen GmbH, Dortmund

Wettbewerbsart:

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von insgesamt 25 Teilnehmern, davon 8 Zuladungen

Teilnehmer:

Freiberufliche Architekten

Beteiligung:

20 Arbeiten

Termine:

Bewerbungsschluß	31. 01. 2000
Abgabetermin Pläne	31. 03. 2000
Abgabetermin Modell	14. 04. 2000
Preisgerichtssitzung	02./03. 06. 2000

Fachpreisrichter:

Prof. Jochem Jourdan, Frankfurt/M. (Vors.)
 Prof. Wolfgang Krenz, Bochum
 Herr v. d. Mühlen, Stadtbaurat, Gelsenkirchen
 Prof. Gerold Wech, Dortmund
 Prof. Wolf D. Weigert, Karlsruhe
 Stellv.: Herr Falck

Sachpreisrichter:

Herr Halbe, BAR, Feuerwehr Bochum
 Herr van der Meer, Stadtverordneter
 Johannes Tintschl, Feuerwache Gelsenkirchen
 Herr Tittelbach, Feuerwehr Gelsenkirchen

1. Preis (DM 42.500,-):

Böge + Lindner-Böge, Hamburg
 Mitarbeit: Detlev Kozian · Arend Buchholz-Berger
 Lutz Kessling · Michael Pfisterer
 Nicole Cliquot · Ulf Hillebrandt

2. Preis (DM 37.500,-):

Planungs-Büro Schmitz Aachen GmbH, Aachen
 Architekten Gerlach · Krings · Böhning
 Reinhard Gerlach
 Mitarbeit: Martin Sinken

3. Preis (DM 32.500,-):

Münir Ekal, Meerbusch/Düsseldorf
 Mitarbeit: Stephan Schneider

4. Preis (DM 27.500,-):

Generalplaner GmbH Gerber Architekten, Dortmund
 Prof. Eckhard Gerber
 Mitarbeit: Mechthild Sternberg · Philip Jauss
 Gesche Gerber · Siegbert Hennecke
 Modellbau: Christian Jochheim
 Technische Gebäudeausrüstung:
 Schmidt – Reuter – Partner, Köln
 Mitarbeit: Thomas Harder
 L.Arch.: Generalplaner GmbH Gerber
 Architekten, Dortmund
 Prof. Eckhard Gerber
 Mitarbeit: Rita Niedersüß

1. Ankauf (DM 12.500,-):

Neugebauer + Rösch, Stuttgart
 Mitarbeit: Oliver Fischer · Anke van de Loo
 CAD: Martin Naumann

2. Ankauf (DM 12.500,-):

k-plan GmbH, Siegen
 Werner Allgeier · Simone Mattedi
 Mitarbeit: Willi Rademacher

Wettbewerbsaufgabe:

Im Zuge des Neubaus der zentralen Feuer- und Rettungswache (ZFRW) mit integrierter Leitstelle am Standort Seestraße sollen die derzeitigen Standorte der Berufsfeuerwehr „Gelsenkirchen-Buer“ und „Resser Markt“ aufgegeben und an der Seestraße zusammengelegt werden. Diese Einrichtungen sollen zukünftig durch zwei Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr Gelsenkirchen bzw. als Rettungswache genutzt werden. Neben der Zusammenlegung der o. g. Standorte der Berufsfeuerwehr soll weiterhin ein Löschzug „LZ 17“ der Freiwilligen Feuerwehr in dem Neubau an der Seestraße untergebracht werden. Die Mitglieder des „LZ 17“ sollen neben der Aufgabe Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung im eigenen Ausrückbereich die Wache im Alarmierungsfall der Berufsfeuerwehr bei längerer Abwesenheit besetzen sowie Organisation und Transport des Nachschubs bei größeren Schadensereignissen sicherstellen. Zusammengefaßt unterteilen sich das komplexe Aufgabepaket in folgende drei Bereiche:

1. Brandbekämpfung, technische Hilfeleistung und Rettungsdienst für den Wachbereich „Gelsenkirchen-Mitte“
2. Aus- und Fortbildung, Bereitstellung von Nachschubgütern und Spezialgerät für das gesamte Stadtgebiet.
3. Unterbringung des Löschzugs 17 der Freiwilligen Feuerwehr

Das Wettbewerbsgrundstück ist ca. 30.753 m² groß und befindet sich unmittelbar an der Ausfahrt Gelsenkirchen-Buer der Bundesautobahn A2. Die zur Zeit auf dem Wettbewerbsgrundstück befindlichen Asylanterunterkünfte werden verlegt und sind in der Planung nicht zu berücksichtigen. Die beiden nordöstlichen, sowie östlichen Teilbereiche, welche an das Wettbewerbsgrundstück grenzen, werden zur Zeit als Minigolfanlage sowie von einer Gärtnerei genutzt und müssen auch in Zukunft beibehalten werden. Das mit einem Wohnhaus bebaute Grundstück Seestraße 35 genießt Bestandsschutz. Im südlichen Teil des Wettbewerbsgrundstückes verläuft eine Wasserleitung, die nicht überbaut werden darf. Das Raumprogramm mit ca. 7.600 m² Hauptnutzfläche (incl. Fahrzeughallen) gliedert sich in:

Berufsfeuerwehr	6.920,25 m ²
Freiwillige Feuerwehr	358,00 m ²
Rettungswache	337,00 m ²
Außenbereich	3.950,50 m ²

Oberste Priorität bei der Planung ist ein reibungsloser Ablauf der Funktionen zur Sicherung einer bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung im örtlichen und überörtlichen Bereich.

Preisgerichtsempfehlung:

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig

- die Überarbeitung der Entwürfe der Preise 1. bis 4. Nach Überarbeitung kommt das Preisgericht nochmals zur abschließenden Beurteilung und Empfehlung zusammen. Zu diesem Termin werden die 4 Preisträger eingeladen, um ihre überarbeiteten Konzepte zu den Bereichen Funktionalität, Architektur und Kosten persönlich vorzustellen.
- daß der Planung zugrunde liegende ökologische Konzept näher durch die Preisträger erläutern zu lassen.
- die Überarbeitungskriterien individuell und genau festzulegen.



1. Preis:

Böge + Lindner-Böge, Hamburg

Preisgerichtsbeurteilung: Der Entwurf wird durch einen zweigeschossigen, annähernd quadratischen Baukörper, der einen ca. 42 m x 60 m großen Innenhof umschließt, charakterisiert.

Die ruhige, fast quadratische Anlage auf dem Grundstück südlich der Seestraße definiert den Raum und kann mit ihren langen Linien und Flächen auch dem Maßstab der Verkehrsbauten standhalten. Durch die kompakte Anordnung der Feuerwehrräume verbleiben große, zusammenhängende Grünflächen, auch wenn diese teilweise zum Parken herangezogen werden.

Die Architektur der Feuerwache ist gekennzeichnet durch Einfachheit und Präzision und entspricht damit gleichermaßen dem funktionalen wie technisch anspruchsvollen Charakter einer modernen Feuerwehr.

Im städtebaulichen Niemandsland der Verkehrsstrassen bildet die neue Feuerwache einen kraftvollen und identitätsgebenden Solitär. Die Stellplätze für BF, RW und FF sind nördlich

der Seestraße angeordnet. Zu- und Abfahrten für die gesamte Feuerwache queren somit nicht die Alarmausfahrt.

Die Ein-/Ausfahrten zu den Abrollbehältern befinden sich an dem südlichen Gebäudeschenkel. Das Nachschublager muß über den Innenhof erschlossen werden.

Der Innenhof ist von seiner Dimensionierung 420 m x 600 m ausreichend bemessen und für den anfallenden Verkehr sehr gut geeignet.

Die gem. DIN geforderten Abstandsflächen zu Stützen innerhalb der Fahrzeughallen sind bei einigen Stellplätzen nicht eingehalten.

Im 1. OG ist die räumliche Trennung der Personräume für die Freiwillige und Berufsfeuerwehr nicht gewährleistet.

Der Entwurf weist kompakte klare Grundrißgliederungen aus, hat jedoch kleine nutzungspezifische Schwächen.

Das geforderte Raumprogramm wurde relativ exakt erfüllt, einige Raumproportionen wären zu überprüfen.

Das Übungshaus befindet sich im Anbauverbot zur BAB A2 und ist an dieser Stelle nicht zulässig. Das gesamte Gebäude ist als einfache Stahlbe-

tonskelettkonstruktion konzipiert. Die geschlossenen Flächen der Fassade bestehen aus anthrazitfarbenen Betonfertigteilen. Die Fenster sind als Holz-Alu-Konstruktion vorgesehen. Einzelne Fassadenfelder im Bereich von Sonder- und Nebenräumen werden mit raumhohen Zedernholztäfelungen geschlossen.

Die Architektur ist von klarer konsequenter Haltung. Die Materialität wäre gegebenenfalls zu diskutieren.

Keine Aussagen werden zu ökologischen Fragen gemacht, was nachdrücklich bedauert wird.

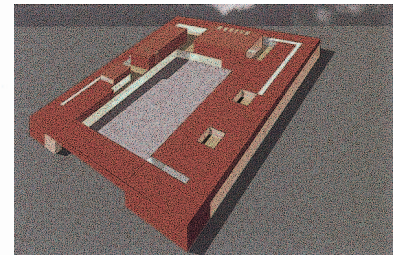
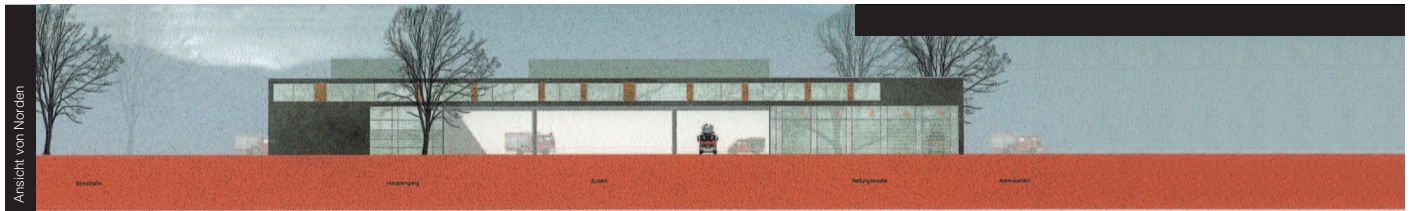
Der Entwurf weist durch seine Kompaktheit eine hohe Wirtschaftlichkeit aus. Die Investitionskosten liegen genau im Mittel aller eingereichten Arbeiten.

Eine Feuer- und Rettungswache die als Solitär in der Landschaft mit schöner Maßstäblichkeit sehr rational implantiert wird. Die Arbeit besticht durch Konsequenz in Funktion, Konstruktion und Gestalt.

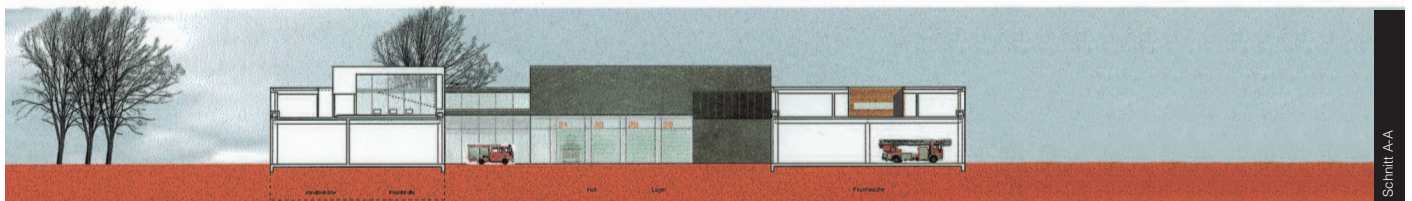
Lageplan M. 1:3.500

Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:1.000

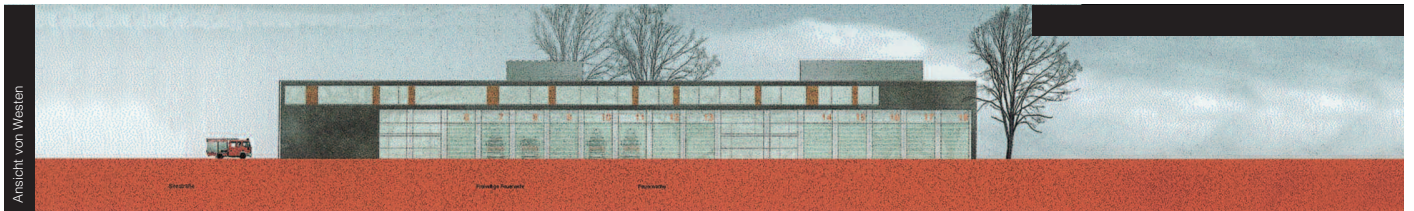
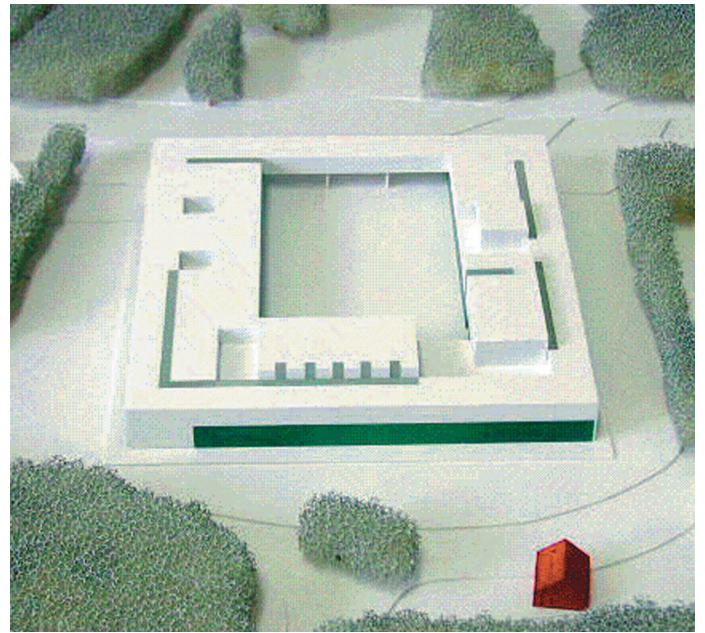
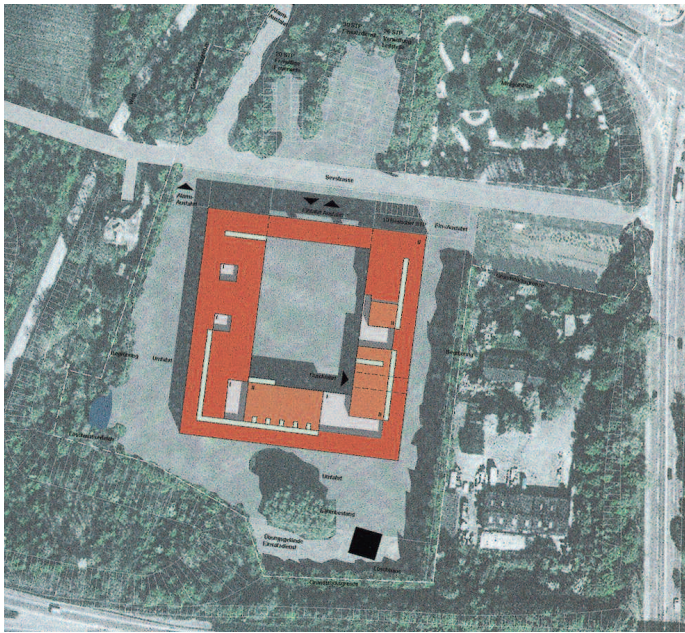
Detail M. 1:300



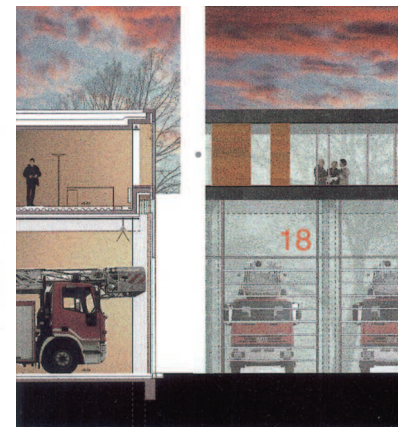
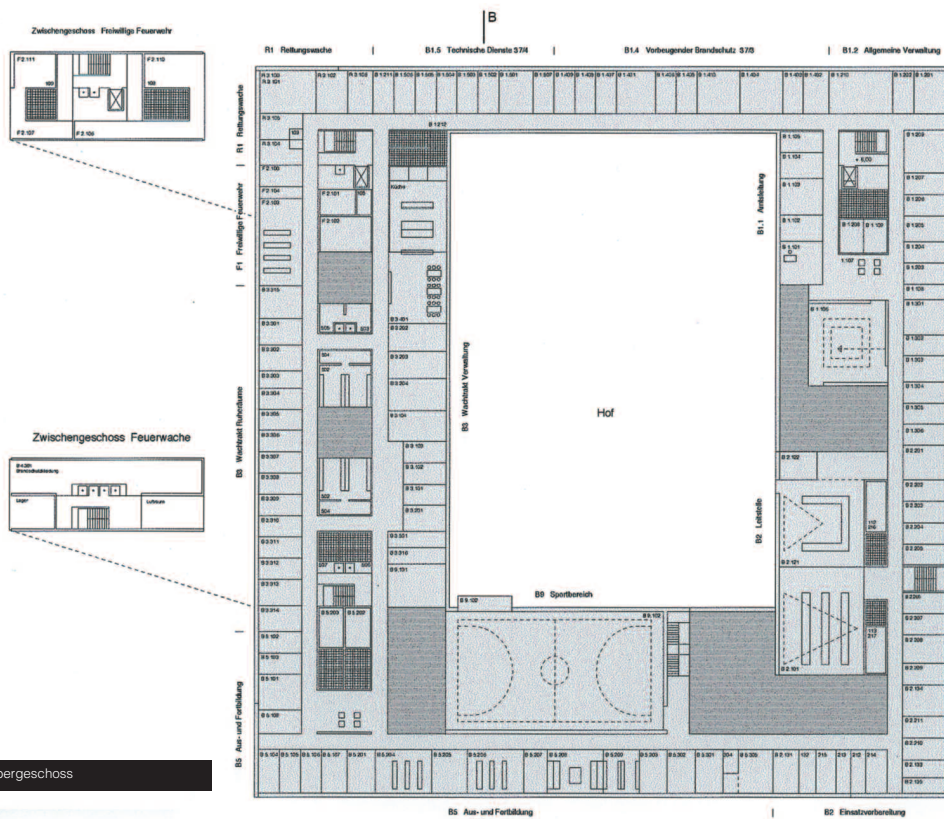
Erdgeschoss



Schnitt A-A



Ansicht von Westen



Detailschnitt



Schnitt B-B

Büro- und Geschäftsgebäude, Theresienhöhe München, MK 4

Auslober:

Bayerische Rechtsanwaltsversorgung gesetzlich vertreten durch Bayerische Versorgungskammer, Bau- und Hausverwaltung, München

Betreuung/Vorprüfung:

Thomeczek + Team, Nürnberg
Olaf Thomeczek · Sabine Kretschy

Wettbewerbsart:

Offener, einstufiger Realisierungswettbewerb in zwei Phasen

Zulassungsbereich:

Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten des WTO-Übereinkommens (GPA)

Beteiligung:

- 1. Phase: 128 Arbeiten
- 2. Phase: 22 Arbeiten

Termine:

Abgabetermin 26. 05. 2000
Preisgerichtssitzung 1. Phase 11./12. 07. 2000
Preisgerichtssitzung 2. Phase 18. 07. 2000

Fachpreisrichter:

Prof. Dr. Kurt Ackermann, München (Vors.)
Klaus F. Harenkamp, München
Prof. Peter Kaup, München
Prof. Gesine Weinmiller, Berlin
Christiane Thalgot, Stadtbaurätin, München

Sachpreisrichter:

Sabine Csampai, Stadträtin, München
Gerhard Luther, BVK, München
Hannelore Precht, Stadträtin, München
Richard Quaas, Stadtrat, München

Modellfotos: Thomeczek + Team, Nürnberg

1. Preis (DM 47.000,-):

Beyer + Schubert, Berlin
Modellbau: Erik Schmidt, Weimar

2. Preis (DM 37.000,-):

Frank Strobel, Berlin
Mitarbeit: Susanne Möller-Kreimeyer
Tragwerk: ISP, Köln, Dr. Styn

3. Preis (DM 28.000,-):

Bomze Architekten, Karlsruhe
St. Bomze
Mitarbeit: Ursula Rapp
HLS: Peter Urbas, Karlsruhe

4. Preis (DM 22.000,-):

PSA Pflötscher und Steffan, München
mit Christian Kern
Mitarbeit: Ulrike Mertel
Haustechnik: HL-Technik, München
Dr. Kessling

5. Preis (DM 15.000,-):

Blum Schöning Architekten, Berlin
Plangrafik: Peter Muxfeld

Ankauf (DM 9.000,-):

Prof. A. Oestreich · Ingrid Hentschel, Berlin

Ankauf (DM 9.000,-):

Jean-Pierre De L'or, Berlin
Mitarbeit: Jörg Fischer

Ankauf (DM 9.000,-):

Barich + Stoderl, München
Christian Barich · Herbert Stoderl

Ankauf (DM 9.000,-):

Joachim Ganz, Berlin
Mitarbeit: T. Buchler · K.-J. Ferber · T. Mazzega
Ch. Theissen

Wettbewerbsaufgabe:

Im Zuge der Umnutzung des alten Ausstellungs- und Messegeländes Theresienhöhe ist die städtebauliche Neuordnung des Areals geplant. Nutzungsschwerpunkte bilden das Museum der Mobilität als Dependance des Deutschen Museums und verschiedene Gewerbe- und Wohnbauprojekte. Das 38 ha große Gesamtgelände ist das bedeutendste zusammenhängende, zur Umnutzung anstehende Areal, am Rande der Münchener Innenstadt. (Siehe auch wa 6/97, 1/2000, 4/2000)

Die Gesamtfläche des Wettbewerbsgebietes beträgt 2.500 m². Mit der Bezeichnung MK legt der Bebauungsplan die Nutzung des Gebietes als Kerngebiet nach BauNVO fest. Beim Objekt auf dem Grundstück MK 4, das Gegenstand dieses Wettbewerbs ist, handelt es sich um einen Gewerbebau mit 9.300 m² GF mit Ladenflächen im EG und Büronutzung in den Obergeschossen.

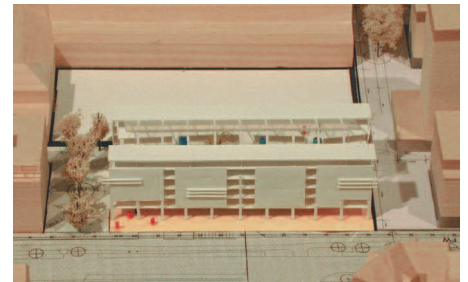
Der Wettbewerb zielt auf die Entwicklung von Entwürfen zur Gebäuderealisierung, die Ansprüche eines Investors an eine zu vermietende Immobilie optimal in Einklang zu bringen, mit den Erfordernissen moderner und repräsentativer Architektur. Angestrebt werden: Der Lage adäquates, öffentlichwirksames Erscheinungsbild, hohes Maß an Funktionalität und Flexibilität, kleinteilige Vermietung ca. 300 m², hohe Qualität der Arbeitsplätze und deren Umfeld, problemlose Vermietbarkeit, möglichst hohe Ausnutzung der Geschossfläche, Wirtschaftlichkeit in Bau und Unterhalt. Aufgrund der exponierten Höhenlage mit Ausblick, bietet das oberste Geschoss die Möglichkeit zu individueller Nutzung (Café oder Kasino).



1. Preis: Beyer + Schubert, Berlin



2. Preis: Frank Strobel, Berlin



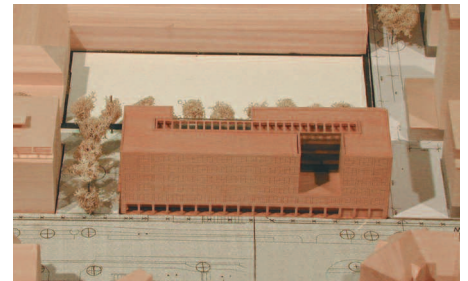
3. Preis: Bomze Architekten, Karlsruhe



4. Preis: PSA Pflötscher und Steffan, München mit Ch. Kern



5. Preis: Blum Schöning Architekten, Berlin



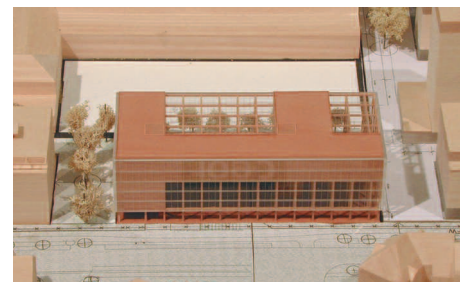
Ankauf: Prof. A. Oestreich · Ingrid Hentschel, Berlin



Ankauf: Jean-Pierre De L'or, Berlin



Ankauf: Barich + Stoderl, München



Ankauf: Joachim Ganz, Berlin

1. Preis:

Beyer + Schubert, Berlin

Preisgerichtsbeurteilung:

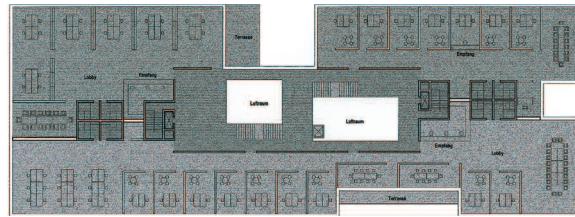
Die durch den Bebauungsplan angesagte Mäanderstruktur wird vom Verfasser über differenzierte Abtreppung zur Heimeranstrasse und zum Museumshof erreicht. Im Süden wird eine interessante und richtige Lage der Blickverbindung über die Abtreppung zu dem gegenüberliegenden Museumshof erreicht. Es wird eine konsequente durchgängige eingeschossige Arkadenlösung vorgeschlagen, welche jedoch durch die Tiefgaragenzufahrt und dessen Vorsprung gestört wird. Der Hauptzugang liegt im Bezug auf U-Bahn-Aufgang und auch der inneren Hallenschließung richtig. Die vorgeschlagene Glasfassade akzentuiert das Gebäude auch unter Würdigung der Nachbarbebauung und zeigt Eigenständigkeit. Der Verfasser versucht durch wandhohe Schiebeelemente, Blend- und Sonnenschutz etc. eine helle und transparente Gesamtwirkung der Glasfassade herzustellen. Der Entwurf sieht eine zentrale Halle vor, an welche die beiden Kerne mit Treppen, Aufzügen und Sanitäreinheiten/Teeküchen angeordnet sind. Die Orientierung ist einfach und durchgängig.

Reizvoll ist das Zusammenbinden der Lufträume über die Galeriestege und deren offene Treppen in der mehrgeschossigen Innenhalle. Die zur Heimeranstrasse orientierten Ladenflächen sind nutzbar. Die Ladenflächen im Süden können auch als Büroflächen genutzt werden.

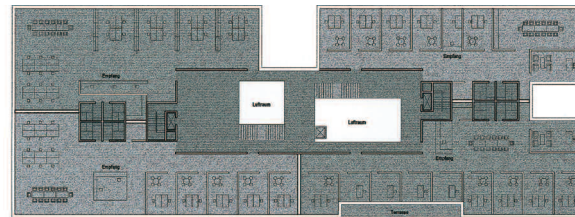
Die verschiedenen Bürotypen sind in den einzelnen Geschossen beispielgebend dargestellt und entsprechen den Flexibilitätsansprüchen moderner Bürogebäude. Die Teilbarkeit in 4 Einheiten pro Ebene funktioniert gut und ist nachgewiesen. Die Arbeitsplätze sind über die Doppelfassade natürlich zu belichten und belüften. Die Sanitäreinheiten und Nebenräume sind auskömmlich.

Die vorgeschlagene Nutzung im 5.OG als Sky-Bar ist über den separaten Hallenaufzug ohne Störung der Büroeinheiten möglich. Die 90 Stellplätze auf 2 Ebenen sind nachgewiesen und gut erreichbar. Die Haustechnik befindet sich in den beiden Untergeschossen. Eine schlüssige durchgehende Stützstellung (Bürobereich/TG) ist nicht nachgewiesen. Durch die Anordnung der Kerne und Spannweiten kann eine wirtschaftlich und konstruktiv einfache Tragstruktur angenommen werden. Die Wirtschaftlichkeit und insbesondere die Leistungsfähigkeit der Grundrisse sind hervorzuheben. Die BGF liegt deutlich über der zulässigen BGF. Zu energetischen und ökologischen Aspekten sind keine Aussagen möglich. Insbesondere wegen der Glasfassade im Süden und deren möglicher Überhitzung sollte an dieser Stelle die Lösung noch präzisiert werden.

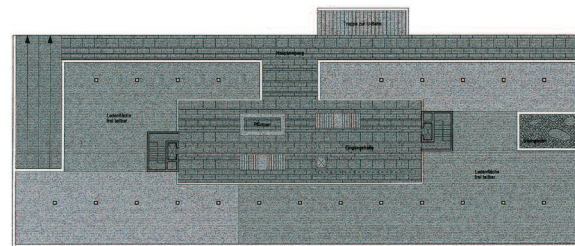
Grundrisse, Ansichten, Schnitt M. 1:1.000



2. Obergeschoss



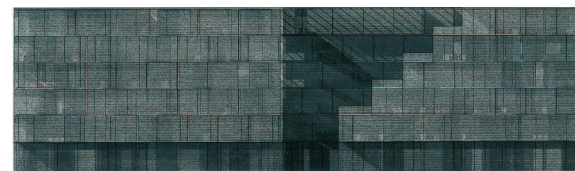
1. Obergeschoss



Erdgeschoss



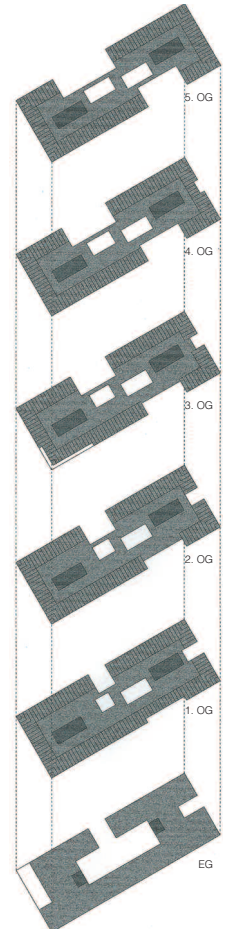
Längsschnitt durch die zentrale Halle



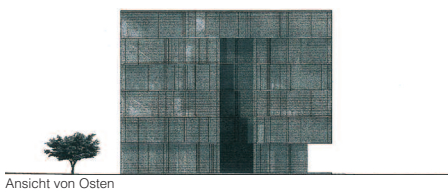
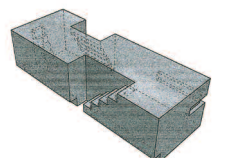
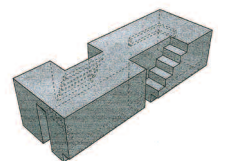
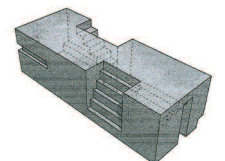
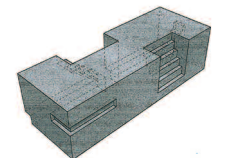
Ansicht von Norden



Ansicht von Süden



Grundstruktur des Gebäudes Metamorphose



Ansicht von Osten